

**Zeitschrift:** Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung  
**Herausgeber:** Pro Senectute Schweiz  
**Band:** 86 (2008)  
**Heft:** 1-2

**Artikel:** Generationenwechsel beim Zeitlupe-Schreibseminar  
**Autor:** Kippe, Esther / Kummer, Tania  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-721138>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 03.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Generationenwechsel beim Zeitlupe-Schreibseminar

Seit 2002 bietet die Zeitlupe ihren Leserinnen und Lesern jährlich ein Schreibseminar an. Jetzt übergibt Zeitlupe-Mitarbeiterin Esther Kippe die Kursleitung an die Schriftstellerin Tania Kummer.

## Liebe Tania

Es war im Jahr 2000: Ich sitze in einem journalistischen Weiterbildungskurs im Hotel Laudinella in St. Moritz. Mit uns Profis drückt ein achtzigjähriger Mann die Schulbank.

Kein Journalist. Er will einfach schreiben und bringt mich auf eine Idee: Zeitlupe und Laudinella könnten gemeinsam Schreibkurse für ältere Menschen anbieten, im Zentrum würde das Erinnern, die Lebensgeschichte stehen. Wir

starten 2002. Der Andrang ist so gross, dass der Kurs gleich zweimal durchgeführt werden muss.

Bis heute haben jedes Jahr zwei bis drei Zeitlupe-Schreibseminare stattgefunden. Insgesamt 150 Personen im Alter zwischen 58 und 83 Jahren brachten in St. Moritz unzählige spannende Geschichten zu Papier. Der Senior aus dem Journalistenkurs war nie dabei. Er gehe nicht in ein Seminar mit nur alten Leuten, schrieb er mir. Er wolle unter Jungen sein.

2006: Ich bin sechzig geworden und über Nacht im Pro-Senectute-Alter. Kein Grund zum Aufhören, aber Zeit für Veränderung. Während des Zeitlupe-Schreibkurses im Frühsommer begegne ich Dir im Hotel Laudinella. Du liest vor Publikum aus Deinem Buch «Platzen vor Glück». Herzerfrischend erzählst Du, wie das Werk entstanden ist, und in den Augen rundum sehe ich es funkeln. Später im Jahr, es herbstelt, frage ich Dich, ob Du die Leitung der Zeitlupe-Laudinella-Kurse übernehmen möchtest.

Seither haben wir viele Gespräche geführt, einen Kurs gemeinsam geleitet, und im Oktober 2007 hast Du zum ersten Mal selbst das Ruder übernommen. Ich war Teilnehmerin. Da befiel es mich auch, das frühlinghafte Prickeln, wenn man anderen aus einem reichen Leben erzählen darf und gleichzeitig von einer jungen Kursleiterin geistig wach gekitzelt wird. Irgendwie möchte ich dabei sein können, wenn Deinen künftigen Kursteilnehmerinnen und -teilnehmern Fantasie- und Wortflügel wachsen. Aber das ist jetzt Dein Privileg. Und das, so hoffe ich, für lange Zeit.



**Stiftübergabe:** Esther Kippe (links) wird von Tania Kummer abgelöst.

BILD: VERA MARKUS

## Liebe Esther

Deinem Brief wohnt inne, was mir im elektronischen Kommunikationsalltag fehlt: die Liebe zum Wort, die Lust am Fabulieren und vor allem die Zeit, Gedanken zu Papier zu bringen.

Meine Geschichte mit dem Kulturhotel Laudinella wurde im Sommer 2005 geboren: Ich durfte dort als «Artist in Residence» zwei Wochen lang meinen Kurzgeschichtenband «Platzen vor Glück» überarbeiten. Damit war eine

Lesung im Folgejahr verbunden, und ich freute mich, dass ich erzählen konnte, wie mein Buch entstanden war. Nach der Lesung wurde ich von Teilnehmerinnen Deines Kurses angesprochen, und es war deutlich zu spüren, dass es Dir gelingt, ihnen das mitzugeben, was mir beim Schreiben am wichtigsten ist: die Freude daran. Ich glaube, dass das Schreiben in uns allen wohnt; es schreibt aus uns heraus, wenn wir es wecken und ihm Raum lassen.

Als Du mich gefragt hast, ob ich den Kurs übernehmen möchte, sagte mein Herz laut und deutlich «Ja». Unterdessen habe ich die Ausbildung zur Erwachsenenbildnerin absolviert und im Oktober 2007 zum ersten Mal einen Kurs im Laudinella geleitet. Dabei habe ich gemerkt, wie wichtig es ist, was die Teilnehmerinnen mir vermitteln: das Wissen über Zeiten, die ich nicht erlebt habe und die die Bausteine der jetzigen Zeit sind. Ohne dieses Wissen fällt es schwer, Zusammenhänge zu begreifen. Es ist wichtig, dass die «Geschichten von früher» erhalten und erzählt werden: Und dafür eignet sich das Schreiben besonders gut.

Dass ich nun das Privileg habe, den Kurs zu leiten, macht mich glücklich und dankbar. Liebe Esther, ich werde viele Deiner Ideen und Tipps übernehmen und lebendig halten. Und ich würde mich freuen, wenn ich von Dir lesen würde; Briefe, aber auch Geschichten. Ich wünsche Dir, dass Du Zeit und Musse zum Schreiben findest, so wie Du es selber mit Leidenschaft vermittelst. Ich halte Dich auf dem Laufenden!

Esther

Tania